

Dr. Tonsern Clemens
OeAD-Lektor am Lehrstuhl für Deutsche Sprache
Pädagogische Fakultät
Westböhmisches Universität Pilsen

ZWEITGUTACHTEN ZUR BA-ARBEIT VON PETRA KULDOVÁ
„Der Wassermann als eine Märchengestalt und das Thema der Kinderliteratur“

Aspekte der Bewertung	Note
1. Logik der Darstellung, inhaltliche Richtigkeit der Thesen, Aufbau und Gliederung der Arbeit	2-3
2. Qualität, Quantität und Verstehen der bearbeiteten Fachliteratur	3
3. Sprachliche Korrektheit und Qualität	3-4
4. Erfüllen der formalen Anforderungen	3

Frau Kuldová hat sich in ihrer sehr umfangreichen BA-Abschlussarbeit (49 Normseiten) eingehend mit der Figur des Wassermanns in ausgewählten Märchen auseinandergesetzt. Nach einer Einführung zum Thema Märchen und Märchengestalten kommt Frau Kuldová auf die Gestaltung des Wassermanns bei vier ausgesuchten Märchenautoren zu sprechen (Václav Čtvrtek, Karel Jaromír Erben, Josef Lada und Otfried Preußler). Abschließend vergleicht die Autorin die Darstellung des Wassermanns bei Josef Lada in „Bubáci a hastrmani“ und bei Otfried Preußler in „Der kleine Wassermann“.

1. Der Aufbau und die Gliederung der Arbeit sind schlüssig. Allerdings kommt es wiederholt zu Redundanzen, bei denen mitunter ganze Absätze aus vorangegangenen Abschnitten wiederholt werden (vgl. beispielsweise S. 28 bzw. S. 31 mit S. 36f. oder S. 29 mit S. 37; S. 34 mit S. 37). Inhaltlich kann Frau Kuldová ihre Hauptthese – nämlich dass Otfried Preußler in der Gestaltung seines „Kleinen Wassermanns“ Anleihen bei Josef Lada genommen hat – im Großen und Ganzen belegen; viele Vergleiche, die angestellt werden, beziehen sich aber auf Allgemeinplätze oder sind nicht ganz treffend gewählt, wenn etwa die „Kriegsprägung“ der beiden Autoren indirekt als Gemeinsamkeit in der Auseinandersetzung mit dem Wassermann-Thema angeführt wird (S. 36).
2. Frau Kuldová hat für Ihre BA-Arbeit 15 Werke der Primär- und Sekundärliteratur eingesehen und bearbeitet. Elf Werke davon sind in tschechischer, vier in deutscher Sprache verfasst. Unter diesem „Verhältnis“ leidet auch die BA-Arbeit. Es ist – trotz der vielen Verweise auf Übersetzungen durch Frau Kuldová – an vielen Stellen der Arbeit unklar, was nun wirklich übersetzt und wo lediglich aus dem tschechischen Original paraphrasiert wurde (vgl. beispielsweise S. 12-14; S. 30; S. 39). In der Wiedergabe der Biografie von Václav Čtvrtek fehlen hingegen die Hinweise auf eine

eigenständige Übersetzung aus einer offensichtlich tschechischen Quelle weitgehend (S. 23-24).

3. Sprachlich liegt in der BA-Arbeit von Frau Kuldová vieles im Argen. Von sich wiederholenden, schweren orthografischen Fehlern und zahlreichen stilistischen Fehlgriffen einmal abgesehen, sind darüber hinaus mehrere Stellen in der BA-Arbeit zu konstatieren, an welchen auf Grund des sprachlichen Ausdrucks entweder unklar ist, was Frau Kuldová eigentlich sagen möchte (vgl. beispielsweise S. 10, S. 20, S. 26) oder an welchen binnen weniger Zeilen sogar widersprüchliche Aussagen evoziert werden (vgl. beispielsweise S. 49). Die sprachliche Qualität entspricht häufig nicht den Anforderungen an eine BA-Arbeit, wobei allerdings auch die überdurchschnittliche Länge der Arbeit berücksichtigt werden muss.
4. Frau Kuldová hat die formalen Anforderungen an eine BA-Arbeit nur in eingeschränktem Maße erfüllt. Es waren zwar keine groben Verstöße gegen gängige Zitierregeln festzustellen, allerdings werden direkte Zitate im Großteil der Arbeit nicht eingeführt (S. 12, 31, 39, 40-45) und die Zitierweise ist nicht immer einheitlich (S. 13, S. 15). Dass im Verweis auf Internetquellen konsequent „an-“ und nicht „abgerufen“ wurde und Werktitel mitunter falsch geschrieben wurden (S. 31-32; S. 36) ist indes wahrscheinlich auf das insgesamt eher niedrige sprachliche Niveau der Arbeit zurückzuführen.

Unter Berücksichtigung der angeführten Mängel der BA-Arbeit von Kuldová wird für die Beurteilung ein

BEFRIEDIGEND / DOBŘE

vorgeschlagen.



Dr. Clemens Tonsern
Pilsen, 08.08.2013

Fragestellungen zur BA-Arbeit:

- 1) Sie stellen in Ihrer BA-Arbeit unter anderem die strittige These auf, der Wassermann sei eine insbesondere für den böhmischen Kulturkreis typische Gestalt (S. 20). Nun tauchen Wassermänner nachweislich aber auch in den Märgen und Legenden vieler anderer europäischer Kulturen auf. Konnten Sie im Rahmen Ihrer BA-Arbeit tatsächlich typisch „böhmische“ Eigenschaften des Wassermanns festmachen? Wenn ja, welche?
- 2) Nennen Sie drei zentrale Bereiche in „Bubáci a hastrmani“ und „Der kleine Wassermann“, an denen deutlich wird, dass Otfried Preußler in der Gestaltung seiner Wassermann-Figur Anleihen bei Josef Lada genommen hat!